



# Fit im Referendariat und im Lehrerberuf

Olaf Ansorge – Studienseminar LbS Göttingen  
Pädagogische Leitung und  
Fachleitung Politik

Moderator für kollegiale Beratung und Supervision  
[olafansorge@gmx.de](mailto:olafansorge@gmx.de)

# Inhaltsverzeichnis

- Persönliche Anforderungen im Referendariat und im Lehrerberuf
- Mögliche Vorbereitungstipps auf diese Ansprüche
- Entwicklungen im Bildungsbereich
- Abschlussdiskussion – offene Fragen

## Persönliche Anforderungen im Referendariat und im Lehrerberuf

„Wenige Berufe erfordern eine derart vielseitige Kompetenz wie die des Lehrers. Zu ihr gehören fachliches Können, starke persönliche Präsenz und Ausstrahlung und flexibles Reagieren auf sich ständig verändernde Situationen genauso wie intuitives Gespür, Verständnis für völlig unterschiedliche Schülerpersönlichkeiten, Widerstandskraft, Geschick bei atmosphärischem Gegenwind und – vor allem – Führung.“

(Joachim Bauer, *Lob der Schule*)

# Persönliche Anforderungen im Referendariat und im Lehrerberuf

## Lehrer - ein anspruchsvoller Beruf



# Persönliche Anforderungen im Referendariat und im Lehrerberuf

## Fach- und Sachkompetenz

- Fach- und Gesetzeswissen
- Wissenschaftliche Denk- und Arbeitstechniken
- Reflexionsfähigkeit
- Medienkompetenz
- Fortbildungsbereitschaft
- Evaluationsfähigkeit

## Fachdidaktische Kompetenz

- Vermittlung / Unterrichten komplexer Sachverhalte
- Unterrichtsziele
- Unterrichtsmethoden

## Beziehungskompetenz

- Lehrerberuf = Beziehungsberuf
- Empathie / Einfühlungsvermögen
- Intuition
- Authentizität / Echtheit
- Konfliktfähigkeit
- Toleranz
- Verlässlichkeit
- Nonverbale Kommunikation / Körpersprache

## Erzieherische Kompetenz

- Vorbildfunktion
- Führungskompetenz
- Ausstrahlung / starke persönliche Präsenz
- motivierend / Mut zusprechend
- ohne üblichen Defizitblick
- Grenzen setzend
- Mitarbeit an Schulentwicklung

## Berufs- kompetenzen

## Gesprächskompetenz

- Hauptaufgabe: Gespräche führen
- Fähigkeit zum Vermitteln
- Rhetorik
- Argumentationsfähigkeit
- Klarheit in der Sprache
- Verhandlungssicherheit
- Kooperation mit Kollegen und Eltern

## Selbstkompetenz

- Liebe zu jungen Menschen
- Belastbarkeit / Stabilität
- Engagement und Motivation
- Selbstbewusstsein / Selbstvertrauen
- Entscheidungsfreudigkeit
- Kommunikationsfreudigkeit

## Organisationskompetenz

- Planung
- Strukturierung
- Übersicht
- Kontrolle
- Zeiteinteilung
- Delegation von Aufgaben

# Persönliche Anforderungen im Referendariat und im Lehrerberuf – Burnout vermeiden

**"Ausgebrannt sein"** bedeutet, die Erwartungen und Einflüsse von Außen nicht mehr aus der Kraft der eigenen Persönlichkeit bewältigen zu können. Es fehlen Strategien und Möglichkeiten, gesund mit Stress umzugehen, sich innerlich abgrenzen, entspannen und loslassen zu können.

## **Persönliche Anforderungen im Referendariat und im Lehrerberuf – Burnout vermeiden**

Deshalb leiden besonders Menschen mit hohem Engagement und überzogenem Perfektionismus unter dem Burn-Out Syndrom. Jahrelang geben sie 100%, wollen immer alles richtig machen, den Schülern ein guter und wertvoller Lehrer sein. Das Abschalten nach der Arbeit ist kaum möglich. Doch wer immer gibt und nur wenig zurück bekommt, macht am Ende eine Minusrechnung.

# Persönliche Anforderungen im Referendariat und im Lehrerberuf – Burnout vermeiden

Aber auch andere Gründe bzw. die Sammlung verschiedener Faktoren erhöhen das Risiko eines Burn-Outs:

- Ständige Selbstzweifel: "Ich schaffe es nicht, den Anforderungen gerecht zu werden, ich bin kein guter Lehrer."
- Sich nicht abgrenzen können: "Ich muss immer präsent sein!"
- Probleme mit Kollegen und Vorgesetzten, Mobbing

# Persönliche Anforderungen im Referendariat und im Lehrerberuf – Burnout vermeiden

- Ein überhöhtes Harmoniebedürfnis: "Ich muss es immer allen recht machen!"
- Doppelbelastung Beruf und Familie (betrifft vor allem Frauen mit Kindern)
- Lebensfokus Arbeit, kaum Privatleben, fehlende soziale Beziehungen und Freundschaften für Erholung und Selbstidentifikation
- Fehlende Anerkennung durch Vorgesetzte, Kollegen und Schüler

# Vorbereitungstipps

1. Führen Sie so früh wie möglich eine Selbst- bzw. Fremdeinschätzung durch, um Ihre Eignung für diesen Beruf zu prüfen.

z. B. durch die Selbstbefragung unter

<http://www.bw-cct.de/selbsttest.php>

<http://www.vbe.de/angebote/potsdamer-lehrerstudie/fit-fuer-den-lehrerberuf.html>

# Vorbereitungstipps

## 2. Nutzen Sie die entsprechenden Schulpraktika früh und intensiv:

- Geben Sie von Anfang selbst Unterricht und schauen Sie sich viele verschiedene Klassen im Unterricht an.
- Halten Sie sich möglichst lange während dieser Praktika in der Schule auf und führen Sie viele Gespräche mit unterschiedlichen KollegInnen.
- Lassen Sie sich nach Ihrem Unterricht Rückmeldungen durch die betreuenden Lehrkräfte **und** die Schülerinnen und Schüler geben.
- Reflektieren Sie Ihr eigenes Verhalten kritisch.
- Prüfen Sie Ihre eigene Motivation und Haltung für diesen Beruf.

# Vorbereitungstipps

3. Suchen bzw. nutzen Sie besonders Angebote zum Kommunikations- und Stimmtraining sowie des Zeitmanagements (z. B. an der Uni, VHS oder bei gewerkschaftlichen Einrichtungen).
4. Nehmen Sie als Betreuende an Jugendfreizeitangeboten teil, um möglichst viele Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen zu machen.

# Vorbereitungstipps

5. Achten Sie bei den betrieblichen Praktika auf die gewünschten Kompetenzen der späteren Mitarbeitenden.
6. Üben Sie in den Seminaren den Einsatz unterschiedlicher Medien wie OHP, Flip-Chart sowie Smartboards.
7. Lernen Sie schon im Studium, wie Sie sich im Alltag entspannen können, wie Yoga, Sport oder andere Entspannungstechniken.

# Vorbereitungstipps

8. Vertiefen Sie Ihre Kenntnisse über das Konzept der Handlungsorientierung, insbesondere das Lernfeldkonzept als Berufspädagoge/in.
9. Entspannen Sie sich vor dem Eintritt in den Vorbereitungsdienst.
10. Informieren Sie sich früh genug über die Bedingungen des Vorbereitungsdienstes und fragen Sie in den Studienseminaren nach. (Adressen der Seminare unter <http://www.nibis.de/nibis.php?menid=630>)

# Entwicklungen im Bildungsbereich

- Bundesweite/s Zentralabitur und Bildungsstandards
- Ausbau von betrieblichen Praktika sowie der Berufsvorbereitung
- Einführung von Schülercoaching
- Eigenverantwortliche Schulen (z. B. eigenverantwortliche Personalbewirtschaftung und Budgetierung)
- Qualitätsmanagemententerlass von 2011 ([www.schule.de/22410/41,80101,6,1,11.htm](http://www.schule.de/22410/41,80101,6,1,11.htm))
- Individuelles Fordern und Fördern
- Lerndiagnostik-Ausbau

# Entwicklungen im Bildungsbereich

- Generation Y und bald Z? – Folgen?
  - Tablettis im Klassenzimmer und Zuhause
  - Virtuelle Lernräume
  - E-Learning
- Inklusion/Einwanderungsgesellschaft
- Zunehmend heterogene Schülerschaft
- ...

# Entwicklungen im Bildungsbereich

## Generation Y

**Erziehung/Familie**  
Eltern sind Freunde, Partner und Mentoren  
enge Familienbindung  
ziehen erst spät aus oder wieder zurück  
Patchwork-Familien

**Eigenschaften**  
optimistisch, idealistisch  
kontaktfreudig  
tolerant, multikulturell  
sehr teamfähig  
exzellente Netzwerker

**soziales Umfeld**  
Globalisierung, Mobilität  
weltweite Vernetzung  
terroristische Anschläge, Wikileaks  
ständige Anpassung an neue Bedingungen  
weniger Kontrolle über Berufs- & Lebensweg, weicht stärkerem Anspruch an Flexibilität, Mobilität  
Innovativität, facebook

**1980-2000**

**Arbeitsumfeld**  
Wettbewerbsdruck > Chancen & Unsicherheit  
kurzfristige Planung & Flexibilität ausrichtung  
rechtliche & zeitliche Deregulierung führt zu Instabilität und Unkalkulierbarkeit der Arbeitsverhältnisse  
dezentralisierte Organisationsstrukturen  
viele kurzfristige und schlecht bezahlte Beschäftigungsverhältnisse (generation praktikum)

**Werte/Einstellung**  
Individualität  
Einzigartigkeit  
Flexibilität  
Leistung  
ME Branding  
Angst, etwas falsch zu machen  
Respekt muss sich jeder verdienen

algeny

# Offene Fragen

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!!

Welche Fragen haben Sie?

